

**Stadt Bergisch Gladbach**  
**Die Bürgermeisterin**

Federführender Fachbereich Jugend und Soziales	Drucksachen-Nr. 774/2001
<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich	
<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich	
<b>Mitteilungsvorlage</b>	
für ▼	Sitzungsdatum
Jugendhilfeausschuss (Jugendhilfe- und Sozialausschuss)	12.12.2001

**Tagesordnungspunkt**  
**Jugendhilfeplanung**  
**Entwicklung eines Kriterienkatalogs zum Thema: Kinderfreundliche Bauleitplanung**

**Inhalt der Mitteilung**

**1. Planungsauftrag:**

Es sollen Kriterien für eine kinderfreundliche Bauleitplanung erarbeitet werden. Des Weiteren sollen im Rahmen von Wohnumfeldverbesserungen und Verkehrs- bzw. Wegesicherheit kleinräumige Beteiligungsprojekte mit Kindern durchgeführt werden.

**Kurzbeschreibung:** Bei der Bauleitplanung ist das Jugendamt als Träger öffentlicher Belange zu beteiligen. Um die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in die Bauleitplanung einzuarbeiten, sollen verbindliche Kriterien als Orientierungspunkte aufgestellt werden. Des Weiteren sollen flankierend zur Beteiligung von Erwachsenen Beteiligungsprojekte für Kinder umgesetzt werden, die mit in die weiteren Planungen einfließen (z.B. Rahmenplanung Bensberg, Planungswerkstatt Lückerrath).

**2. Allgemeine Grundlagen für kinderfreundliche Stadtplanung**

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) hat den Auftrag der Jugendhilfe um neue Aufgabenfelder erweitert: Jugendhilfe soll „dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“ (§1 Abs. 3 Ziffer 4 KJHG). Die „Jugendhilfeplanung und andere örtliche oder überörtliche Planungen sollen aufeinander abgestimmt werden und die Planungen insgesamt den Bedürfnissen und Interessen junger Menschen und ihrer Familien Rechnung tragen“ (§ 80 Abs.4 KJHG).

Kinderfreundliche Planung soll Rahmenbedingungen für eine gesunde geistige, körperliche und seelische Entwicklung von Kindern schaffen.

### 3. Rahmenbedingungen von Kindern in Bergisch Gladbach

- Einschränkung von Lebens- und Entfaltungsräumen für Kinder

Auch in Bergisch Gladbach werden Lebens- und Entfaltungsräume für Kinder knapper durch dichte Besiedlung und durch eine starke Zunahme und Dominanz des Verkehrs. In den letzten zehn Jahren stieg der Bestand an Kraftfahrzeugen in Bergisch Gladbach von 60.375 auf 69.151 an. Die zugelassenen Krafträder stiegen von 2.222 auf 4.487 an. (1990-2000, Kraftfahrt-Bundesamt und Stadt Bergisch Gladbach, EDV-Einwohnerdatei).

- Notwendigkeit der Vernetzung von Spielräumen

Kinder sind verstärkt auf die Vernetzung von Spielräumen angewiesen. Sichere Fuß- und Fahrradwegenetze unterstützen Kinder in ihrem Drang das Umfeld zu erkunden. Sie helfen ihnen eigenständige Kontakte zu pflegen und unterstützen ihre Selbständigkeit im Alltag. Vielfältige Bewegungserfahrungen fördern motorische und koordinative Fähigkeiten, die für die kindliche Entwicklung von großer Bedeutung sind. Hierzu ist es wichtig, dass die Kinder ein anregendes Wohnumfeld haben mit Freiflächen für unterschiedlichste Bewegungsformen. Ein Fehlen solcher Erfahrungsfelder kann zu Entwicklungsstörungen führen.

- Auswirkungen der Wohnbebauung

Aber auch die Wohnsituation beeinflusst die Entwicklung eines Kindes. Ob ein Kind im 6. Stock eines Hochhauses, an einer befahrenen Straße wohnt oder in einem Einfamilienhaus umgeben von Grünflächen, hat Einfluss auf die Mobilität und die Selbständigkeit eines Kindes.

- Kinderfreundliche Bauleitplanung als Querschnittsaufgabe

Dieses macht deutlich, wie wichtig es ist, bei der Gestaltung von Wohnraum, Straßen und Plätzen, Schulen, Einrichtungen und Grünanlagen die Bedürfnisse von Kindern zu berücksichtigen.

Diese Aufgabe kann die Jugendhilfeplanung alleine nicht bewältigen, es ist eine Querschnittsaufgabe. Daher muss hier von längerfristigen Prozessen ausgegangen werden.

Um diese Rahmenbedingungen bewusster unterstützen zu können, ist es wichtig, kinderfreundliche Kriterien zu formulieren und zusammen zu stellen. Damit wird für eine umfassende Berücksichtigung bei allen städtischen Planungsvorhaben, die Kinder betreffen, ein wesentlicher Grundstein gelegt.

### 4. Beteiligungsprojekte

- **Spielplatz Franz-Heider Straße**

Anlässlich der Spielplatzplanung Franz-Heider-Straße fanden zwei Beteiligungsprojekte statt. Eine dritte Klasse der Katholischen Grundschule Hand wurde in der Zeit Mai bis Juni diesen Jahres beteiligt. Es wurden bei fünf Treffen das Umfeld und diverse Spielorte erkundet und Modelle eines gewünschten Spielplatzes gebaut. In der letzten Ferienwoche der Sommerferien fand an der Integrierten Gesamtschule Paffrath mit Kindern des Wohnumfeldes im Alter von 5-13 Jahren an vier

Tagen jeweils drei Stunden eine weitere Beteiligung statt. Beide Kindergruppen wünschten sich einen Spielplatz, der eine hügelige Landschaft aufweist. Er soll z.B. spannend sein mit Seilbahn und Tunnelrutsche. Hohes Gras soll die Möglichkeit zum Versteckenspielen ermöglichen. Kletterbäume und Wasser zum Matschen wurden ebenfalls favorisiert.

Die Ergebnisse der Beteiligungsprojekte flossen in die Planung des Spielplatzes Franz-Heider-Straße mit ein.

- **Überplanung des Buchmühlenparkplatzes**

Der Buchmühlenparkplatz soll überplant werden. Hier soll eine Grünanlage entstehen. Zwei Klassen der Katholischen Grundschule Buchmühle, eine dritte und eine vierte, sind an einem Planungsprozess beteiligt. Fächerübergreifend wird sich mit der Thematik Schulhoferweiterung und Spielfläche in der Grünanlage beschäftigt. Die Ergebnisse, die im Frühjahr zusammengetragen werden, sollen in die Planung des B- Plans 2135/Buchmühle/1. Änderung einfließen.

Die Kinder des Hortes der Arbeiterwohlfahrt Quirlsberg begaben sich in den Sommerferien als Stadtdetektive auf die Suche nach Spielorten in der Innenstadt. Die Ergebnisse wurden fotografisch festgehalten und fließen mit in die Planung der Grünanlage ein.

- **Rahmenplanung Bensberg**

Anlässlich der Rahmenplanung Bensberg finden zur Zeit in verschiedenen Kinder- und Jugendeinrichtungen kleinräumige Beteiligungsprojekte statt. Ergebnisse sollen im Frühjahr 2002 vorliegen.

Die Kinder einer vierten Klasse der Gemeinschaftsgrundschule Bensberg untersuchten im Sommer Spielplätze in der näheren Umgebung. Sie erstellten ein Spielplatzzeugnis über den Spielplatz an der Karl-Theodor-Straße und bauten eigene Spielplatzmodelle. Die Kritikpunkte des Spielplatzzeugnisses konnten bisher noch nicht alle berücksichtigt werden.

## **5. Zeitplanung**

Mit der Entwicklung der Kriterien für eine „Kinderfreundliche Bauleitplanung“ konnte bisher noch nicht begonnen werden. Der Zeitrahmen wird sich bis in den Herbst 2002 erstrecken.

Kleinräumige Beteiligungsprozesse werden weiterhin fortgeführt.